

Was Du an dieser Station sehen und nach Herzenslust ausprobieren kannst, ist das Waldxylophon des „Waldwegs Grenzenlos“.

Das Wort „Xylophon“ kommt aus dem Griechischen. Die Silbe „Xylo“ bedeutet Holz und „Phoné“ heißt Stimme. Sicher hast Du schon einmal ein richtiges Xylophon gesehen. Es besteht im Wesentlichen aus einer Reihe von Hartholzstäbchen, die meistens aus Palisanderholz geschnitten sind. Dabei entscheidet die Länge der Holzplättchen über die Höhe oder die Tiefe eines Tones. Schlägt man ein kurzes Holzstück an, erklingt ein hoher Ton. Ein langes Holzplättchen gibt einen tiefen Ton.

Doch nun schau Dir das Waldxylophon einmal genau an. Hier findest Du keine Holzplättchen, die du anschlagen kannst. Unser Xylophon besteht aus unterschiedlich langen Metallröhren, die in einem Rahmen aufgehängt sind. Aber wie nennt man dieses Instrument dann eigentlich?

Du meinst vielleicht: ein Metallophon? Nein, ein Metallophon ist ähnlich aufgebaut wie ein Xylophon, nur dass an Stelle der Holzplättchen eben Metallstäbe verwendet werden.

Und doch gibt es dieses Waldinstrument in der professionellen Musik wirklich. Man nennt es „Röhrenglocken“ oder international „Chimes“ oder „Tubular Bells“.

Johann Sebastian Bach soll der erste Musiker gewesen sein, der Glocken erstmals in einem Orchester verwendet hat. Vor allem in dramatischen Zusammenhängen in der Oper wurde der Glockenklang benötigt. Kirchenglocken konnte man wegen ihrer Größe und ihrem Gewicht nicht verwenden. Röhrenglocken tauchten erstmals um 1860 in Paris auf. Zuerst wurden diese Glocken als Ersatz für Kirchenglocken bei Giuseppe Verdi in seinen Opern „Der Troubadour“ und „Ein Maskenball“ und in Giacomo Puccinis „Tosca“ eingesetzt. Aber auch in der deutschen Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber kommen die Röhrenglocken zum Einsatz.

Auch der russische Komponist Pjotr Iljitsch Tschaikowski setzte Röhrenglocken in seiner Festival-Ouvertüre ein.

Heute haben Röhrenglocken nicht mehr nur die Aufgabe, Kirchenglocken nachzuahmen. Sie werden wegen ihrer Klangfarbe von Profimusikern sehr geschätzt. Der Nachteil: Ein Röhrenglockenspiel ist sehr groß und unhandlich und nicht gut zu transportieren. Außerdem sind Röhrenglockenspiele in der Konzertversion sehr teuer. Sie kosten zwischen fünf und 25 Tausend Euro.

Je nach Tonumfang gehören 18 oder 25 Röhren zu einem Glockenspiel. Die Röhren sind in der Regel aus Stahl oder verchromten Messing. Röhrenglocken werden mit Hämmern angeschlagen. Und dabei bringen es manche Musiker mit großem Ideenreichtum auf sehr interessante und vor allem äußerst seltene Musikstückchen, indem sie die langen Röhrenglocken gleichzeitig anschlagen, schütteln und rütteln.

Das Spielen auf einem Röhrenglockenspiel ist nicht schwieriger zu erlernen, als andere Instrumente auch. Man benötigt ein feines Gehör und Musikalität. Und wenn Du jetzt glaubst, Röhrenglocken sind nur was für Liebhaber der klassischen Musik, dann hast Du Dich gewaltig getäuscht. Spätestens seit Mike Oldfields mehrteiligen Rock-Alben mit dem englischen Titel „Tubular Bells“, also Röhrenglocken, ist dieses Instrument weltweit bekannt geworden. Und immerhin: Mit 17 Millionen verkauften Alben gehört „Tubular Bells“ zu den erfolgreichsten Debütalben der Musikgeschichte.

Doch jetzt lass selber das Waldxylophon erklingen. Erfinde Deine eigene Waldmusik. Wenn Ihr zu mehreren seid, stellt euch vor das Waldxylophon und versucht, einen gemeinsamen Rhythmus zu finden und genießt dabei den Klang der Metallröhren.